

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 12 (1886)
Heft: 51

Artikel: Die bulgarische Drei-Männer-Deputation : eini Blatt aus dem Buche der Geschichte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-427660>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der auswärtige Minister.

Französisches Trauerspiel in 1 Akt.

I. Szene.

Goblet (allein).

Was that ich, unternahm ich, führt ich aus?
Wie konnte ich mich dessen unterziehen,
In also jammervoller Noth der Zeit,
In solcher Noth der jammervollen Zeit (u. s. w.)
Ein bleibend Kabinet heranzubilden?
Ach, eher hätt' ich mich vergessen können,
Bulgariens Krone zu vergeben neu,
Und eher wollte ich die Jesuiten
Mit dem Mariabif - Rekurs versöhnen.
Doch horch, man kommt, firwahr der Alte ist's.

II. Szene.

Goblet, Grévy.

Grévy: Ah, sacre bleu! Bin in mis'rabler Lanne,
Schon wieder hab' ich zwei Partieen Billard
Verloren an den Freyecinet, den Racker.

Doch sieh', da ist mein lieber Goblet schon,
Was gibts denn Neues? Kabinet gebildet?
Hübsch fleissig heut' gewesen, Goblet, he?

Goblet: Ach, lieber Präsident, wohl gab ich mir
Viel Mühe, kriegte auch mit Ach und Krach,
Die Leute für verschiedene Ressorts,
Nur der auswärtige —
(schweigt und lässt den Kopf hängen).

Grévy: Hahahaha!
Mein lieber Goblet, welche Kleinigkeit!
Ich merk', Dir fehlt die nötige Routine,
Der habichtartige Ministerblick — —

Goblet (aufgereggt):
Was? Hast Du die geringste Ahnung denn,
Wie sehr man hier zu Lande davor zittert,
An Stelle uns'res Freyecinet zu treten?
O, wie hab' ich gesucht und wie geforscht,

Am Boulevard und in den Pferdeställen,
Im Elysée und bei den Lumpensammlern
Ja, auf den Kirchthurm selbst von Notre-Dame
Bin ich geklettert, doch, soweit mein Blick
Auch reichte, nirgends sah ich einen Kopf,
Auf den der auswärtige Ministerhut
Gepasst, vergebens war — —

Grévy (ihm kaltblütig unterbrechend):
Und Boulanger?

Goblet (blitzartig zusammenzuckend):
Ha! Dass ich nicht von selbst darauf gekommen!
Ja, Boulanger, der Held der Boulevards,
Des Pöbels Freude und der Feinde Schreck,
Er ist's, nach dem ich mir zerbrach den Kopf.
Wo weilt der Mann? Wo find' ich ihn? Wo ist er?
Ich mach' ihn zum auswärtigen Minister.
(Goblet eiligt ab. Grévy bleibt im Gedanken ver-
sunken stehen).

Mon schaer frère Ladispoux!



La Sobranje tient ancor des séditions à Moutzopole, et se fait bougrement fidèle chez sa religion et son alcohol. Les conseillers des boutiques et les nasiionales ont fait beaucoup de bruit et de pieux scandales. L'interrogation du Marix-securis-église-recours a jeté beaucoup de poussière en haut dans le discours. Gar monsieur Fontaineur avec sa barbe grise a toujours museau-charronné contre la sainte église; et lorsqu'il était fini et s'était enfui tu, tous les avec membres fermaient le baraplu. A présent viens „jö“, dit le Jean-saucisse, et aussitôt c'était le saint Ambrosius, qui demandait le mot. A peine nos bons caddoliques avaient-ils vu, qu'ils ouvrirent de nouveau le baraplu. Le protestant Niqueleur prépara aussi son torpèdo, mais le prav Décurtins lui explica le „Credo“.

Et monsieur le dirigeur du Jura-Berne-Lucerne a aussi allumé la Henry-Roschfort-lanterne. C'est domasque que ce que monsieur Cornaz a probattu: 5000 frs. pour le Rouges enrageds n'ait pas plu. On pourrait envoyer tous les raticaux en fureur à Paris comme pensionnaires chez monsieur Pasteur. Mais on a magnifiquement lavé aux sacriléges la tête, ça fera blesire à toi et à notre Leisenbête. Monsieur Tremp a chanté: „Marie trempe ton pain!“ et monsieur Holdeneur avait un autre beau refrain. Ils montraient autant de toll-erance que le Bonapartiste Cassagnac en France. Comme Milan fut battu par le 20 coeur Alexandre, ainsi fut raclé Josua par le transpireur Schwandeur. Il s'agissait de la religion dans cette sublime affaire, ce que nous a montré le protestant Schaefer. La religion est une chose plus douce et plus intéressante que le tarif de pource, ou les concessions de funiculaires, ou les nord-ost-axionaires.

A pressant je ne me laisse plus déranger, je suis fameux, je vais au midi-manger. Il est Samedi, un presquejour (Festtag), il donne aujourd'hui des boutonettes au Mont d'or, des yeux de taureau et des poissons de corridor (Gangfisch) avec lesquels je resterai

ton fidèle ami Stanispoux.

Boschaff.

A.: „Hast auch gehört, daß Advokat Fassler das Haus zur „Wahrheit“ gekauft und bezogen hat? Das paßt doch zu seinem Metter, wie die Faust auf ein Auge.“

B.: „Er hat eben gedacht, wenn sein Kollege, der mit seinem Haussdrachen beständig im Kriege liegt, das Haus „zum Frieden“ bewohne, so könnte mit gleichem Rechte das Haus „zur Wahrheit“ für ihn passen.“

Die bulgarische Drei - Männer - Deputation.

Ein Blatt aus dem Buche der Geschichte.

Und sie kamen zu dem Prinzen von Reuss-Greiz-Schleiz und fragten ihn: Willst du unser Fürst sein? Er aber wendete sich und sprach: Nicht also, meine Lieben! Wird mir doch zu Hause schon das Regieren schwer, welches ich täglich von 4 bis 5 betreibe, Bulgarien ist mir zu gross, suchet euch einen andern.

Und sie kamen zu dem Fürsten von Lichtenstein und fragten ihn: Willst du unser Fürst sein? Er aber antwortete und sprach: Mit nichts, meine Freunde! Mein Reich ist in gefährlicher Lage, erst gestern haben die Gassenjungen mein Palais mit Knallerbsen beworfen. Bulgarien ist mir zu gross, suchet euch einen andern.

Und sie kamen zu dem Erbprinzen von Schnix-Schnax-Himmelstein und fragten ihn: Willst du unser Fürst sein? Er aber sprach: Sintemalen ich auf meinen Weideplätzen genug Hammel habe, verzichte ich darauf, erst nach Bulgarien zu kommen, um mir welche stehlen zu müssen. Bulgarien ist mir zu entfernt, gehet hin und suchet euch einen andern.

God save the Queen.

Das einzige Land, wo noch wirkliche Freiheit existiert, ist England.

Zwar ist einer dort kein gültiger Parlamentarier, wenn er den Gebetschwur nicht nachplappert;

Zwar kann einer nicht mit anständigen Leuten zu Tische sitzen, wenn er Fisch mit dem Messer isst;

Zwar kann einer nicht verlangen, dass man ihn zu den Gebildeten zähle, wenn er Sonntags in der Kirche fehlt;

Zwar gilt einer für einen frivolen Liederian, wenn er Sonntags ein Museum ansieht;

Zwar würde der Engländer sich schämen, wenn er anderwärts isst, die Freiheit der Uebrigen in der Wahl der Essenszeit zu achten;

Aber dass ein Dieb, der anderwärts gestohlen hat, auf Englands Boden gefasst würde, das kann Britannien niemals dulden! Frei ist der Verbrecher, wenn es ihm gelingt, der freisten Mutter freien Söhne der Insel die Hand zu drücken.

Aecht ist englischer Freiheitssinn, acht wie — Britannia-Metall!

Boulangers Klage.

„Der deutsche Kaiser wünschet

Friede bis an sein End'?

Das wäre mir das Dümste,

Potz Himmelsakrement!

Wer weiss, wie lang das dauert,

Das ist mir nicht egal,

Denn länger als mein Portefeuille

Geht es noch jeden Fall.

D'rüm soll er sich zeitlich melden,

Sonst werd' ich schon friher zum — Helden.